



Landauer Kunststudierende stellen im Mainzer Landtag aus

„Auf dem Weg ...“ befinden sich die jungen Künstlerinnen und Künstler, die an der Universität Koblenz-Landau eingeschrieben sind. Ihre beruflichen Ziele sind verschieden, denn das Examen qualifiziert nicht nur für die Schullaufbahn, sondern auch für andere Berufe in den Bereichen Kunst und Kunstvermittlung. Drei Bereiche müssen alle Kunststudierenden der Universität meistern: die Kunstwissenschaft, die Kunstdidaktik und die künstlerische Praxis.

Einige Ergebnisse der praktischen Übungen waren drei Wochen lang, von Ende Oktober bis Mitte November 2010, im Mainzer Landtag in der Ausstellung „Auf dem Weg ...“ zu

bestaunen. Der künstlerische Ausdruck manifestierte sich dabei in ganz unterschiedlichen Gattungen: Von der Malerei über die Zeichnung und die Druckgrafik bis hin zur Skulptur wurde eine Bandbreite des bildnerischen Schaffens präsentiert. „Die aktuelle Kunstszene ist äußerst vielfältig und facettenreich und umfasst die unterschiedlichsten Richtungen, Medien und Ausdrucksweisen“, bekräftigt Prof. Dr. Christoph Zuschlag, der die Ausstellung im Mainzer Landtag initiiert hatte. Er dankte seinen Kollegen Prof. Tina Stolt, Günther Berlejung und Volker Krebs für die Auswahl und Hängung der Werke. Zuschlag betonte die große Bedeu-

tung solcher Ausstellungen: Der Öffentlichkeit geben sie einen Einblick in die universitäre Ausbildung von Kunststudenten, den Studierenden geben sie Gelegenheit, ein Feedback aus der Öffentlichkeit auf ihre Arbeiten zu bekommen. Ausstellungen würden so der Orientierung über den eigenen Entwicklungsstand dienen.

Den Gästen eröffnete sich ein spannender Gang durch die junge Kunst der 14 ausstellenden Landauer Studierenden. Die Aussteller waren: Claudia Branca, Stephanie Buchheit, Benjamin Burkhard, Fabian Cronauer, Mladen Grgic, Corinna Hirtz, Florian Lantz, Michael Muth, Daniel Odermatt, Anne-Kathrin Schmitt, Dominik Schmitt, Heike Schrenk, Stefanie Steiner und Manuela Straß. (sim)

Neue Augenimpulse im Atrium

Studierende des Instituts für Kunstwissenschaft und Bildende Kunst haben neue Farbaspekte ins Atrium der Uni in Landau gebracht. Simone Würth sprach mit Projektleiterin Prof. Tina Stolt über das Projekt.

Worum ging es bei dem Projekt?

Im Rahmen des Projektseminars „Sehen – Gehen – Zeichnen“ sollte das bestehende Bild im Atrium erneuert werden, da es schon zirka zehn Jahre alt war und niemandem mehr ins Auge fiel.

Was waren die Ziele und die inhaltlichen Vorgaben?

Vorgabe war, Entwürfe anzufertigen, die die 40 Meter lange Leinwand nicht

zu sehr beschweren würden, die unempfindlich und praktikabel sind. Inhaltlich gab es keine Vorgaben, um die Kreativität nicht einzuschränken. Aufgenommen wurden jedoch Impulse wie gesprayte Gesichter nach einem Vortrag über „Street Art“. Jeder der Studierenden ist mit seinem eigenen Gesicht vertreten, was eine Identifikation bestärken kann.

Wird es weitere Projekte geben?

Ende Januar bis Mitte März 2011 werden im Frank-Loebchen-Haus studentische Arbeiten zum Gebäude selbst und zum Thema „Orte-Unorte in Landau“ ausgestellt.

